Alles andere als der „letzte Schrei“

Wenn Schüler „Eltern“ werden: Verein GIP freut sich über fünf neue Säuglingsimitationspuppen

Von Florian Starb

WERL ▪ Rein äußerlich ähneln sie den Spielpuppen, wie sie wohl jedes Mädchen einmal besessen hat – aber im Inneren sind sie vollgestopft mit Technik: Fünf Säuglingsimitationspuppen nahm der Verein „Gewaltintervention und Prävention Werl“, kurz GIP, am Dienstag in Empfang.

Ermöglicht hat den Kauf die Sparkasse Werl, die bei den Anschaffungskosten von über 6 000 Euro einsprang – eine willkommene Unterstützung der Vereinsarbeit, die sich unter anderem durch das Projekt „UPS! – ungeplant schwanger“ auszeichnet. Ein Projekt, dass Schüler dafür sensibilisieren soll, sich ernsthaft mit ihrer Lebensplanung auseinanderzusetzen.

Erreicht wird dies durch einen Rollentausch. Die Schüler, allesamt Neuntklässler, übernehmen die ungewohnte Rolle der Eltern, müssen selbst Verantwortung übernehmen. Und erhalten zugleich den Impuls, ihre eigene Zukunftsplanung kritisch zu reflektieren. Für manche Schüler ist es das erste Mal, dass sie sich überhaupt einmal Gedanken über das spätere Leben machen.

Denn im Umgang mit den Puppen stellen sie schnell fest, dass ein eigenes Kind keinesfalls Probleme löst, sondern vielmehr neue Herausforderungen schafft. Schlaflose Nächte und das Zurückstellen eigener Interessen – Erlebnisse, die alle Eltern kennen – kommen im dreitägigen Projekt auf die Schüler zu. Neben dem Schulalltag wohlgemerkt, denn trotz aller Übermüdung geht dieser wie gewohnt weiter. Der Umgang mit der Puppe wird über Sensoren erfasst. Egal ob Fehler beim Halten, Windeln oder die falsche Kleidung, alles wird festgehalten und später ausgewertet. Eine Vorgehensweise, die beim Projektstart vor zwölf Jahren eine Vorreiterrolle in Deutschland einnahm. Mittlerweile wurde das Konzept zweimal verkauft, die Teilnehmer der ersten Stunde sind zum Teil schon selbst Eltern – geplant und gänzlich ohne Überraschungen, nicht zuletzt wegen ihrer Projektteilnahme.



Auf die richtigen Handgriffe kommt es an: Über Sensoren lässt sich ermitteln, ob die fünf neuen Puppen stets korrekt gehalten wurden. Diese wurden am Dienstag an den Verein „Gewaltintervention und Prävention Werl“ übergeben. ▪ Foto: Starb

Von daher ist es dem Verein ein Anliegen, möglichst viele Schüler einzubinden. Und das kostenlos für alle teilnehmenden Werler Schulen, wie GIP-Geschäftsführerin Iris Bogdahn erklärt. Kommendes Jahr kommen von der Sekundarschule sechs Klassen neu hinzu.

Bis die neue Puppen-Generation eingesetzt werden kann, müssen noch Vorbereitungen getroffen werden. Unter anderen steht die Konfiguration der Software an.